

Peter Ellenbruch

Jan Uelzmann: Staging West German Democracy: Governmental PR Films and the Democratic Imaginary, 1953-63

2021

<https://doi.org/10.25969/mediarep/17901>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Ellenbruch, Peter: Jan Uelzmann: Staging West German Democracy: Governmental PR Films and the Democratic Imaginary, 1953-63. In: *MEDIENwissenschaft: Rezensionen | Reviews*, Jg. 38 (2021), Nr. 3_4, S. 350–351. DOI: <https://doi.org/10.25969/mediarep/17901>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Creative Commons - Namensnennung 3.0/ Lizenz zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu dieser Lizenz finden Sie hier:

<http://creativecommons.org/licenses/by/3.0/>

Terms of use:

This document is made available under a creative commons - Attribution 3.0/ License. For more information see:

<http://creativecommons.org/licenses/by/3.0/>

Jan Uelzmann: Staging West German Democracy: Governmental PR Films and the Democratic Imaginary, 1953-63

New York: Bloomsbury 2020 (New Directions in German Studies), 351 S., ISBN 9781501368585, USD 35,95

Nach Werken wie Tim Bergfelders *International Adventures: German Popular Cinema and European Co-Productions in the 1960s* (New York: Berghahn, 2005) oder *Framing the Fifties: Cinema in a Divided Germany* von Sabine Hake und John Davidson (New York: Berghahn, 2007) ist es einmal wieder ein im angelsächsischen Raum erschienenes Buch, das bei der Erforschung des bundesdeutschen Kinos der hiesigen Filmwissenschaft um eine Nasenlänge voraus ist – wenn auch hier nur bezüglich eines kleinen, dafür aber sehr spezifischen Ausschnitts der Filmgeschichte.

Jan Uelzmann untersucht in *Staging West German Democracy* die PR-Filme, die von der Regierung Adenauer zwischen 1953 und 1963 zur Auswertung in Kinos und bei politischen Veranstaltungen in Auftrag gegeben wurden. Dabei konzentriert er sich auf die sogenannten ‚Kanzlerfilme‘ und die filmische Repräsentation von Konrad Adenauer. Dieser bisher weitgehend unbeachtete Corpus wird hiermit erstmals systematisch betrachtet – und das auf der Basis umfassender Recherchen in etlichen einschlägigen deutschen Archiven, sowohl bezüglich des Filmals auch des Aktenmaterials.

Dabei baut der Autor sein Buch hochgradig systematisch auf und arbeitet sich über einen Nachvollzug der soziopolitischen Lage der Adenauer-

Zeit sowie der Produktionsbedingungen und -methoden im Kontext der PR-Filme immer näher an das tatsächliche Filmmaterial heran. Schließlich werden in den fünf Hauptkapiteln des Buchs ausgesuchte Filme analysiert, wobei jene ausgewählten Werke für bestimmte Themenkomplexe stehen, die Adenauer und seine Regierung werbewirksam als ihre politischen Erfolge ans Volk gebracht wissen wollten – Uelzmann nennt diese „Stability Discourse“, „Cold Warrior Discourse“, „Reconciliation Discourse“, „The Discourse of Connectedness“ und „Father of the Nation Discourse“.

Innerhalb dieser Annäherung vom größeren historischen Kontext hin zu den konkreten Filmgestaltungen wird nicht nur gezeigt, wie gradlinig (und etliche Widersprüche der jungen BRD ignorierend) Adenauer seinen Plan der Westanbindung verfolgte, sondern auch, wie zum Zwecke der Erstellung der PR-Filme die Produktionsgesellschaft (Neue) Deutsche Wochenschau als *de facto* regierungstreuer Medienkanal ausgenutzt wurde. Hierzu rekurriert Uelzmann sowohl umfassend auf den aktuellen Forschungsstand zur bundesdeutschen Wochenschaulandschaft der 1950er und 1960er Jahre als auch auf viele, in den Archiven gefundene Korrespondenzen der damals Beteiligten. Dadurch wird deutlich herausgearbeitet, wie ver-

strickt Regierungspressearbeit und (letztlich von der CDU gegründete) privatwirtschaftliche PR- und Filmfirmen angelegt waren. Die detaillierten Filmanalysen zeigen schließlich, wie Adenauer als Kanzler bezüglich der genannten Diskurs-Aspekte auf eine damals hochaktuelle Weise und nach amerikanischem PR-Muster inszeniert wurde. Dabei zeigt Uelzmann eine hohe Analysesensibilität hinsichtlich der Filmbilder, der Montage und der Kommentarspuren der Filme, wodurch die werkimmanenten Inszenierungsaspekte stringent interpretiert werden. Darüber hinaus werden aber auch in den Analysekapiteln weiterhin viele Archivadokumente herangezogen, die

belegen, mit welchem Kalkül (und oft mit klandestinen Methoden) die PR-Filme finanziert, geplant und produziert wurden.

Staging West German Democracy ist ein Buch für alle, die sich im Rahmen der zeithistorischen und/oder der filmhistorischen Forschung für die junge Bundesrepublik interessieren; auch ein Buch, um innerhalb der Fernsehforschung detaillierter zu verstehen, warum der PR-verwöhnte Machtmensch Adenauer Probleme mit der kritischen Berichterstattung der ARD hatte und Anfang der 1960er Jahre versuchte, seinen eigenen Fernsehsender aufzubauen.

Peter Ellenbruch (Duisburg-Essen)